

haben die Chance, einen gesellschaftlichen Dialog über die Rolle des Gymnasiums und seine notwendige Lernzeit zu führen. Das Ergebnis ist genau das Angebot, das wir machen. Wir machen deutlich, dass wir uns aufeinander zubewegen, wenn es möglich ist. Deswegen wird die Unterschriftenaktion in den kommenden drei Wochen den bayerischen Gymnasien nicht nützen. Wir setzen auf Dialog. Wir wollen ein bayerisches Gymnasium, das den Ansprüchen gerecht wird, die mit der allgemeinen Hochschulreife verbunden sind, und das die Möglichkeit eröffnet, unterschiedliche Lernzeiten, nämlich neun oder acht Jahre, in Anspruch zu nehmen.

(Beifall bei der CSU – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Dann also achteinhalb Jahre!)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Staatsminister. Damit ist die Aktuelle Stunde beendet.

Ich rufe die **Tagesordnungspunkte 2 und 3** auf:

**Antrag der Staatsregierung
Entlastung der Staatsregierung aufgrund der
Haushaltsrechnung des Freistaats Bayern für das
Haushaltsjahr 2012 (Drs. 17/44)**

und

**Antrag des Bayerischen Obersten
Rechnungshofes
auf Entlastung aufgrund des Beitrags zur
Haushaltsrechnung 2012 für den Einzelplan 11
(Drs. 17/52)**

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Dazu begrüße ich auf der Ehrentribüne den Präsidenten des Obersten Rechnungshofs, Herrn Dr. Heinz Fischer-Heidlberger. Seien Sie uns herzlich willkommen.

(Allgemeiner Beifall)

Im Ältestenrat wurde eine Redezeit von zehn Minuten pro Fraktion vereinbart. Als erster Redner hat Herr Kollege Herold für die CSU-Fraktion das Wort.

Hans Herold (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Gleich zu Beginn meiner Rede die entscheidende Botschaft: Der Bayerische Oberste Rechnungshof bescheinigt unserer Bayerischen Staatsregierung eine geordnete Haushalts- und Wirtschaftsführung.

(Beifall bei der CSU)

Deswegen sage ich unserer Staatsregierung ein großes Dankeschön und eine hohe Anerkennung für

diese vorbildliche und immer wieder zukunftsorientierte Finanzpolitik. Diese nachhaltige Finanzpolitik ist, wie ich meine, seit vielen Jahren das große Markenzeichen unseres Freistaates Bayern. Sie ist auch – das möchte ich ausdrücklich betonen – einmalig in Deutschland und in Europa. Deswegen geht stellvertretend ein ganz besonderes Dankeschön an unseren Finanzminister Dr. Markus Söder, aber auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatsverwaltung.

(Beifall bei der CSU)

Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Obersten Rechnungshofes für die wichtige Arbeit, die sie leisten. Stellvertretend für sie gilt dieses Dankeschön Ihnen, Herr Präsident Dr. Fischer-Heidlberger. Herzlichen Dank dafür!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, gerade die Berichte und Anregungen des ORH sind für uns immer wieder wichtige Unterstützungsinstrumente bei der Ausübung unserer parlamentarischen Kontrollrechte. Die Beanstandungen und Berichte sind im zuständigen Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen sehr ausführlich behandelt und diskutiert worden. Der ORH-Bericht 2014 enthält im allgemeinen haushalts- und finanzwirtschaftlichen Teil keine Beanstandungen. Deswegen trage ich meinen Hinweis wirklich noch einmal sehr offensiv vor: Bayern ist und bleibt das Land mit den solidesten Staatsfinanzen, liebe Kolleginnen und Kollegen!

(Beifall bei Abgeordneten der CSU – Volkmar Halbleib (SPD): Verhaltener Beifall!)

Der ORH empfiehlt, den Haushalt in Erwartung konjunkturell positiver Phasen ohne Entnahmen aus der Rücklage auszugleichen. Auch das ist ein wichtiger Hinweis. Zudem unterstreicht der ORH, dass ein langfristiger Schuldenabbau gelingt, wenn die Ausgaben schon bei der Haushaltsaufstellung unter den Einnahmen liegen. Meine Damen und Herren, ich möchte noch ergänzen: Ein Schuldenabbau gelingt auch dann, wenn wir am Länderfinanzausgleich etwas verändern. Das möchte ich ausdrücklich betonen. Der Anteil des Freistaates Bayern am Länderfinanzausgleich liegt derzeit bei 55 %. Das heißt konkret, in Zahlen ausgedrückt: Seit dem Jahr 1990 haben wir 3,4 Milliarden Euro bekommen und insgesamt 47,7 Milliarden Euro einbezahlt - mit steigender Tendenz.

Der Schuldenabbau wird vom ORH immer wieder gefordert. Da sind wir aber auch sehr vorbildlich. Sie wissen alle, dass die Tilgungen in den Jahren 2012 und 2013 mit jeweils einer Milliarde Euro die größten